

Klares Votum fürs neue Hallenbad

Rat stimmt höherem jährlichen Zuschuss zu / Gemeinde soll Grundstück zur Verfügung stellen

Von Frank Walter

Altwarmbüchen. Der Isernhagener Rat hat sich festgelegt: Die Gemeinde soll den Bau eines neuen Hallenbads unterstützen – mit mehr Geld als bislang und auch mit einem Bauplatz. Jetzt können die Planungen außerhalb des Rathauses weitergehen.

Was den Part der Gemeinde angeht, ist der Grundsatzbeschluss für das neue Bad gefallen – und das einstimmig bei nur drei Enthaltungen. Die Politiker legten sich am Montagabend fest, dass der jährliche Zuschuss von aktuell 113400 Euro für das sanierungsbedürftige Siebzigerjahre-Bad an der Bernhard-Rehkopf-Straße auf 220000 Euro steigen soll. Diese Fördersumme hatte Eckhard Bade – Schwimmclub-Vorsitzender und Aufsichtsratschef der Hallenbad Isernhagen Betreiber GmbH – in seinem Finanzkonzept vorgesehen. Zudem soll die Gemeinde für den bis zu 6,75 Millionen Euro teuren Neubau ein Grundstück zur Verfügung stellen.

Dank für langjährigen Einsatz

Im Rat gab es vor allem warme Worte für Bades Bad-Pläne. Hans-Edgar Ojemann (SPD) dankte ihm und dem Hallenbadteam für den langjährigen Einsatz an der Bernhard-Rehkopf-Straße – 2004 hatte die Betreiber GmbH das Bad von der Gemeinde übernommen. Die künftig 220000 Euro für das neue Bad „können wir uns gut leisten“, sagte Ojemann. Würde man sich stattdessen für den Weiterbetrieb des alten Bades samt 3 bis 4 Millionen Euro teurer Sanierung entscheiden, „so würde uns das erheblich mehr Geld kos-



Die Hände hoch fürs Hallenbad: Die Ratsmitglieder machen den Weg frei für einen höheren jährlichen Zuschuss, um einen Neubau mitzufinanzieren.

FOTO: FRANK WALTER

ten“. Gänzlich auf ein Bad zu verzichten, das komme nicht infrage – angesichts einer Nichtschwimmerquote von fast einem Drittel unter den 250 Drittklässlern in Isernhagen.

Auch für Christiane Müller-Koenig (Grüne) steht fest, dass das alte Bad in die Jahre gekommen ist. Den Neubau brauche es nicht nur für den Schwimmunterricht, sondern auch für die übrigen Bürger. Dass es keine wirkliche Alternative sei, Isernhagener Kinder zum Schulschwimmen in ein Bad einer Nachbarkommune zu fahren, machte Ulrich von Rautenkranz (FDP) deutlich. Andernorts seien keine Zeiten dafür zu bekommen, und die Beförderungskosten summierten sich pro Jahr wohl ebenfalls auf einen sechsstelligen Betrag. „Auch andere Kommunen würden

sich so ein Privatengagement wünschen“, so von Rautenkranz. Kommunale Bäder hingegen seien erheblich teurer.

TÜV-Gutachten fehlt weiterhin

„Wir tragen den Beschluss voller Überzeugung mit“, schloss sich Helmut Lübeck (CDU) seinen Ratskollegen an. Fritz Küke (AfD) hingegen bemängelte, dass das TÜV-Gutachten zum Zustand des alten Hallenbades immer noch nicht vorliege, sondern nur eine Zusammenfassung der Verwaltung. So fehle ein Teil der Entscheidungsgrundlage, begründete er seine Enthaltung. Kükes Überlegung, dass man aus Kostengründen für das Schulschwimmen ja auch einen der Badeeseen ansteuern könne, quittierten viele Ratsmitglieder mit Kopfschütteln.

Eckhard Bade bedankte sich für die letztlich große Zustimmung des Rates. „Und wir werden hart dafür

arbeiten, dass wir ein neues Hallenbad bekommen.“ Tatsächlich ist der Ratsbeschluss nur ein Etappensieg. Als Nächstes ist jetzt Bades Finanzpartner, die Volksbank, gefragt. Diese wird nach der Förderzusage der Gemeinde nun das Finanzierungskonzept prüfen. Ohne ein positives Votum des Geldinstituts kann die Hallenbad Betreiber GmbH weder über die Kreditkonditionen verhandeln noch Investoren an sich binden – ein Firmenkonsortium soll einen Teil der Kosten für das neue Bad übernehmen.

Standort ist noch unklar

Erst wenn die Finanzierung steht, wird es letztlich um den Standort für das neue Hallenbad gehen. Heiß gehandelt wurde zuletzt ein Teil des TuS-Geländes an der Seestraße. Bürgermeister Arpad Bogya sprach am Montagabend aber auch von denkbaren Alternativen. Kurt Varnay, der sich in der Einwohnerfragestunde zu Wort meldete, erinnerte an die Freifläche neben dem Sportplatz des Schulzentrums am Helleweg. Dort gebe es ausreichend Parkplätze und für viele Schüler kurze Wege. Das TuS-Gelände an der Seestraße hingegen müsse aufwendig umgebaut werden, es gebe kaum Stellplätze, und viele Vereinsmitglieder lehnten die Badpläne dort ab, so das TuS-Urgestein.

KOMMENTAR

Ein wichtiger Schritt



Von Frank Walter

Zwei Jahre lang hatte sich Eckhard Bade ins Zeug gelegt, um für ein neues Hallenbad zu werben. Das war auch nötig, denn ohne die Unterstützung der Gemeinde kann das eigentlich private Vorhaben nicht gelingen.

Dass der Schwimmclubchef dabei angesichts mancher Kritik fast schon die Geduld verloren hat, darf nicht verwundern. Andererseits muss sich Bade dies ein Stück weit auch selbst anlasten. Immerhin hat es lange gedauert, bis er seinen Ankündigungen ein belastbares Konzept folgen ließ. Von der ursprünglich gehandelten Bausumme von 2 bis 2,5 Millionen Euro hatte er sich da schon lange verabschieden müssen.

Dennoch: Die Gemeinde kann sich glücklich schätzen, dass ein Bürger sich derart engagiert und auch bereit ist, außer viel Zeit auch viel eigenes Geld in ein solches Projekt zu stecken. Gut, dass unter dem Strich nicht zu viel Porzellan zerschlagen wurde und der Rat seinen Grundsatzbeschluss nun mit breiter Mehrheit gefasst hat.

Denn dass Kinder schwimmen lernen, ist überlebenswichtig, wie aktuell der erste Badeunfall der Saison am Altwarmbüchener See zeigt. Und ein Neubau ist die einzig richtige Entscheidung, denn auch nach einer millionenschweren Sanierung bliebe das bisherige Hallenbad vor allem eines: alt.

Allerdings sollte jedem Bürger auch klar sein, dass der Ratsbeschluss nur einen Schritt auf dem Weg zum neuen Bad darstellt. Das Projekt kann immer noch scheitern – sei es an der Finanzierung oder an der Grundstücksfrage. Ein wichtiger Schritt war das Votum der Politik aber allemal.



So könnte der Innenbereich des neuen Schwimmbads aussehen.

GRAFIK: PLANUNGSBÜRO BADE

Weil Sie uns mehr wert sind.

AboPlus-Karte:
Mehr drin. Mehr Wert.
Sparen Sie bares Geld!

Infos: www.aboplus-karte.de

haft suchen wir zum

eller (m/w/d)
& Wedemark